

Hohe Verluste bei CDU und SPD - Absage an die GroKo

Wähler mischten die Karten neu im Deutschen Bundestag

CELLE (mau). Obwohl die CDU erneut als stärkste Partei aus der Bundestagswahl 2017 hervorgegangen ist, erlitt sie ebenso wie ihr Koalitionspartner SPD eine herbe Niederlage. Auch wenn die Christdemokraten seitens der Wähler einen Regierungsauftrag erhielten, der GroKo wurde definitiv eine Absage erteilt.

Nach den vorläufigen Wahlergebnissen ist die CDU/CSU auf 33 Prozent gekommen, dem schlechtesten Ergebnis seit 1949. Noch herbere Verluste verzeichnet die SPD mit einem Rekordtief von 20,5 Prozent. Gewinner der Bundestagswahl war zum einen die AfD, die mit 12,6 Prozent als drittstärkste Kraft in den Bundestag einzieht. Jubel gab es aber auch bei der FDP - mit 10,7 Prozent sind die Liberalen wieder im Bund vertreten.

Leichte Gewinne führen auch Die Linke mit 9,2 Prozent ein sowie das Bündnis90/Die Grünen mit 8,9 Prozent. 5,1 Prozent fielen auf die sonstigen Parteien.

Die Sitzverteilung im Bundestag sieht demnach wie folgt aus: Die CDU/CSU ist vertreten mit 246 Sitzen, die SPD mit 153 Sitzen, die AfD mit 94 Sitzen, die FDP mit 80 Sitzen, Die Linke mit 69 Sitzen und Bündnis90/Die Grünen mit 67 Sitzen.

Da die Sozialdemokraten schon kurz nach Bekanntgabe der Wahlprognose am Sonntagabend ihren Willen bekundeten, angesichts des Wahlergebnisses in die Opposition zu gehen, stand als einzig weitere Option die sogenannte Jamaika-Koalition im Raum, ein Bündnis der CDU/CSU mit der FDP und den Grünen.

Dass aber sich die SPD nicht aus der Verantwortung stehlen könne, erklärte der CDU-Bundestagsabgeordnete Henning

Otte. Koalitionsgespräche seien sowohl mit FDP und Grünen als auch mit der SPD geplant, betonte er.

Auch wenn das CDU-Ergebnis nicht zum Jubeln sei, wie Otte erklärte, die CDU habe als stärkste Fraktion den Regierungsauftrag der Wähler erhalten, und gerade jetzt brauche man eine stabile Regierung. Was ihm bei Gesprächen mit den möglichen Koalitionspartnern besonders wichtig sei, sind neben Infrastruktur vor allem auch äußere und innere Sicherheit, die maßgeblich an vorderer Stelle stehen müssten.

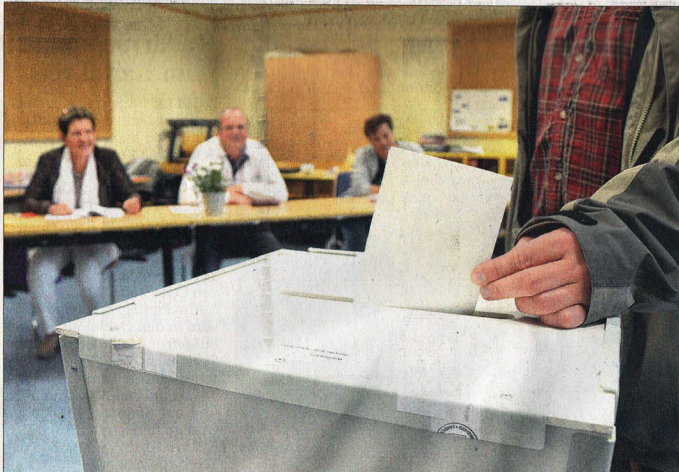
Der Bundestagsabgeordnete holte am Wahlsonntag mit 42,7 Prozent das Direktmandat und wird den Wahlkreis Celle-Uelzen in der kommenden Legislaturperiode in Berlin vertreten. „Über 40 Prozent geben mir eine gute Rückendeckung, um in Berlin die Dinge hier vor Ort zu fördern“, so Otte.

Seine Themen für die Menschen in seinem Wahlkreis sind die Ortsumgehung Celle, der Bau der A39 von Lüneburg nach Wolfsburg, die Weiterentwicklung der Bundeswehrstandorte sowie die Stärkung des ländlichen Raums.

Das Ergebnis der Erststimmen im Wahlkreis Celle-Uelzen: Henning Otte (CDU) 42,7 Prozent, Kirsten Lühhmann (SPD) 30 Prozent, Heiko Wundram (Grüne) 5,8 Prozent, Paul Stern (Die Linke) 4,9 Prozent, Anja Schulz (FDP) 5,5 Prozent, Thomas Ehrhorn (AfD) 10,1 Prozent und Philip Siebold (Freie Wähler) 1,1 Prozent; das Ergebnis der Zweitstimmen: CDU 36,6 Prozent, SPD 25,4 Prozent, Grüne 7,8 Prozent, Die Linke 5,8 Prozent, FDP 10,1 Prozent, AfD 10,9 Prozent.



Henning Otte (von rechts) mit Finanzminister Dr. Wolfgang Schäuble bei der CDU-Bundesvorstandssitzung in Berlin am Montag nach der Bundestagswahl. Foto: Flasche



Im Wahlkreis Celle-Uelzen gingen 162.138 Wähler an die Urne, was eine Wahlbeteiligung von 75,5 Prozent entspricht. Foto: Alexiou